

Ein Gloria zum 100-Jahre-Jubiläum

Konolfingen: Das Orchester Konolfingen trat zusammen mit dem Kirchenchor zum zweiten Konzert zu seinem Jubiläum auf. Das Publikum erfreute sich an einer glorreichen Darbietung.

Das Orchester Konolfingen konnte seinen 100. Geburtstag mit einem Jahr Verspätung doch noch feiern. Eröffnet wurde das musikalische Fest mit Händels Feuerwerksmusik. Die sechsteilige Suite erklang von Beginn an voluminös, war kraftvoll und engagiert gespielt, ohne dass die dynamischen Feinheiten, vor allem in den zwei Menuetten, vernachlässigt wurden. Dirigent Roberto Fabbroni führte das mit Bläsern verstärkte Orchester zu einer einheitlichen, abgerundeten Interpretation.

Überzeugender Chor und Solist

Der Chor, dessen Programmteile von Peter Knecht einstudiert worden waren, kam mit dem Eingangschor der Kantate «Erschallet ihr Lieder» von Johann Sebastian Bach zum ersten Einsatz. Die Abstimmung mit dem Orchester klappte gut, verlangte jedoch sehr grosse Aufmerksamkeit bei den Einsätzen. Dasselbe galt beim zweiten Werk, einem weiteren Eingangschor zu einem Psalm von Felix Mendelssohn. Hier trat der Solist Christoph Walte auf. Er überzeugte mit seiner klaren, unauffektierten Tenorstimme und ergänzte dadurch das Orchester und den Chor bestens.

Grosse Klanggemälde

Von Jean Sibelius erklang die sinfonische Dichtung «Finlandia» und als Abschluss die «Messe di Gloria» von Giacomo Puccini. «Finlandia», das wohl berühmteste Werk von Sibelius, wurde von ihm selber als «Kampflied und Siegeshymne» bezeichnet. Das Orchester kürtete das Werk dank einer mächtigen, klangmalerischen und freudvoll interpretierten Aufführung wohl als musikalischen Höhepunkt des Abends. Ein stets perfekter Einsatz der zahlreichen Bläser, ein mutiges Zupacken der Streicher zusammen mit einer straffen Führung durch Fabbroni erlaubten dieses Prädikat. Finland war in den Ohren des Publikums präsent.

Bei der «Messe di Gloria» kam der Chor zu seinem Haupteinsatz. Sowohl das feingliedrige Kyrie wie auch das abschliessende Gloria wurden zusammen mit dem Tenorsolisten und dem Orchester überzeugend dargeboten. Die Bläser traten wiederum gekonnt auf, so dass gemäss dem Werk eine wunderbare Lobpreisung nach dem Abschluss des Kriegsspektakels enden konnte.

Die Zuhörerschaft in der vollbesetzten Kirche dankte mit stehendem Applaus für das würdige Jubiläumskonzert und erhielt vom Tenor eine zusätzliche Kostprobe. Somit konnte das Orchester Konolfingen, welches eigentlich 2020 hätte jubilierten können, sein Vorhaben von zwei Konzerten in die Tat umsetzen. jsg.